

10. Februar 1941.

Kürze auf Ihre Priorität hinzuweisen. Abbildungen könnten natürlich nur in beschränkter Zahl beigegeben werden, vor allem aber müssten reproduktionsfähige Vorlagen geliefert werden.  
Ich bedauere sehr, verehrter Herr Reichsarchivrat, Ihnen nicht positiver schreiben zu können. Die Sachlage macht es mir aber einmal unmöglich. Ich lasse Sie in der Sache stehen.  
Reichsarchivrat Dr. Schäfer

Potsdam

Sophienstr. 2

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrter Herr Reichsarchivrat!

Ihr ergebener

Die Angelegenheit Ihres Manuskripts war doch zu wichtig, als daß ich sie auf eigene Verantwortung ohne Beteiligung unseres Schriftleitungsausschusses hätte erledigen können. Das Ergebnis liegt nun vor. Danach ist das von Ihnen gesammelte Material als außerordentlich wertvoll anzuerkennen und auch der von Ihnen angetretene Beweis als gelungen anzusehen. Dagegen hat die Arbeit in ihrer Formgebung unseres Erachtens ihre endgültige Gestalt noch nicht gewonnen, so daß sie so, wie sie ist, für das "Deutsche Archiv" kaum in Betracht kommen

17. Februar 1939.

1. Dezember 1941.

144/139.

Herrn Lic. Dr. A. Schäfer

zu ihm weitergegeben.

720 Böblingen/Württemberg  
Waldburgstr. 36

Herrn Reichsarchivrat Dr. K. H. Schäfer  
Sehr geehrter Herr Doktor!

Für die Übersendung Ihres Manuskriptes "Forschungen über Ulm" danke ich Ihnen verbindlich. Ich habe mit Interesse davon Kenntnis genommen. Inhaltlich steht es ja den besonderen Zielen des Reichsinstituts fern. Ich möchte Ihnen empfehlen, vor allem mit der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte und Herrn Professor Weller-Stuttgart Fühlung zu halten. Für die "Germania sacra" ist der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für deutsche Geschichte, Herr Geheimrat Kehr, zuständig. Ich habe Ihren Brief vom 13. Februar d. J. soeben